



Das Land an Ihrer Seite

**Familienfest
des Landes Tirol:
Spiel & Spaß
am 21. Juni 2026
Seite 30**

Beratung, Service und Förderungen

Weniger Bürokratie. Mehr Kundenservice.

Jede Woche eine Maßnahme:
von Foto-Self-Service-Stationen
über einfache Amtssprache bis
hin zur Online-Beratung.

■ Seite 4

Pass oder Personal- ausweis abgelaufen?

Digital, barrierefrei, mehr-
sprachig: Passfoto und Ausweis
in nur einem Behördengang.

■ Seite 12

Sicher & informiert

AT-Alert und die Land Tirol App
warnen bei Gefahr und liefern
aktuelle Updates aus erster Hand.

■ Seite 14

Rund 590 Frauen in Tirol erkranken pro Jahr an Brustkrebs!

Deswegen setzt das Land Tirol auf die Brustkrebs-Früherkennung. Sie ermöglicht es, dass Brustkrebs früh entdeckt und das Risiko eines schweren Krankheitsverlaufs gesenkt wird: Es kann früher mit einer schonenderen Behandlung begonnen werden und die Chancen auf Heilung sind besser. Seit 2014 gibt es in Österreich das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm als gemeinsame Initiative von Bund, Ländern, Sozialversicherung und Ärztekammer.

Sie sind zwischen 45 und 74 Jahre alt? Dann erhalten Sie alle zwei Jahre automatisch eine Einladung zur kostenlosen Früherkennungs-Mammografie. Oder haben Sie sich bereits zum Brustkrebs-Früherkennungsprogramm angemeldet? Auch Frauen ab 40 oder über 75 Jahren können auf eigenen Wunsch teilnehmen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt, bei der Telefon-Serviceline unter 0800 500 181 oder unter: [frueh-erkennen.at](https://www.frueh-erkennen.at)



Foto und Grafik: ÖGK

Jeden ersten Montag im Monat: Längere Öffnungszeiten an den Bezirkshauptmannschaften

Damit BürgerInnen ihre Amtswege auch nach der Arbeit oder zu Randzeiten erledigen können, haben die Bürgerservices der Tiroler Bezirkshauptmannschaften jeden ersten Montag im Monat ihre Türen länger geöffnet. An den „Erweiterten Amtstagen“ können Behördengänge bis 18 Uhr erledigt werden – möglich wurde das durch den Tirol Konvent.

Übrigens: Für insgesamt rund 70 Serviceleistungen – darunter die Ausstellung eines Reisepasses, die Beantragung der ID Austria oder eine Beratung zur Wohnbauförderung – besteht die Möglichkeit, bei den Tiroler Bezirkshauptmannschaften und dem Amt der Tiroler Landesregierung online einen Termin zu buchen:

[termin.tirol.gv.at](https://www.termin.tirol.gv.at)

oder über die **Land Tirol App**



Resilienz stärken: Kostenloses Online-Training der Med Uni Innsbruck

Innere Stärke, Belastbarkeit und Widerstandsfähigkeit – das beschreibt Resilienz. Interessierte können zehn Wochen lang kostenlos an einem von zwei Online-Trainings teilnehmen: Resilienztraining oder Progressive Muskelentspannung. Ziel ist es, die eigene Widerstandskraft gegen Krisen zu stärken und das „seelische Immunsystem“ zu trainieren.

Das Angebot richtet sich an Erwachsene, die aktuell belastet sind, sich wenig widerstandsfähig fühlen und ihre psychische Gesundheit verbessern möchten. Durch das Onlineangebot und die flexible Zeiteinteilung ist die Teilnahme unkompliziert. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ein Projekt der Medizinischen Universität Innsbruck, gefördert vom Land Tirol. Weitere Informationen und Anmeldung unter:

[resilienz-tirol.at](https://www.resilienz-tirol.at)



Komm in die Gruppe!*

*100% freiwillig. Ehrenwort!



Jetzt  WhatsApp-Kanal folgen!

www.tirol.gv.at/ehrenamt



6

Gut beraten rund ums Wohnen

Das Land Tirol unterstützt mit Förderungen, Beratung und Service.



16

Hilfe, die ankommt

Das Tiroler Hilfswerk unterstützt rasch und unbürokratisch – persönlich oder online.



18

Akkus & Batterien

Durch den richtigen Umgang Gefahren im Alltag vorbeugen.



24

Verwaltung für alle

Was sich durch den Tirol Konvent für die Menschen in Tirol ändert.

IMPRESSUM Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 395.300 Stück MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Florian Kurzthaler. REDAKTIONELLE KOORDINATION: Alexandra Sidon. REDAKTION: Eda Celik, Mara Dorfmann, Nadja Jansenberger, Anna Krepper, Lea Knabl, Clemens Neuner, Maximilian Oswald, Ida Pichler, Konrad Pölzl, Bettina Sax, Alexandra Schallhart, Sarah Trenker. KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. TITELBILD: Land Tirol/Charly Schwarz. GRAFIK: Intergraphik GmbH. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. ERKLÄRUNG ÜBER DIE GRUNDLEGENDE RICHTUNG: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



Liebe Tirolerinnen und liebe Tiroler!

Das Land denkt mit dem Tirol Konvent die Verwaltung neu – moderner, transparenter, noch näher bei den Menschen. Wir wollen der Bevölkerung, den Betrieben und den Gemeinden durch Entbürokratisierung und Vereinfachungen Freiheiten zurückgeben. Mehr Freiheit bedeutet aber auch mehr Eigenverantwortung und gegenseitiges Vertrauen.

Unser Ziel: mehr Freiheit, weniger Bürokratie!

Diese Ausgabe der Landeszeitung zeigt, wie die Verwaltung noch einfacher, schneller und besser wird. Jede Woche streichen wir eine Regel, modernisieren Strukturen, beseitigen Doppelgleisigkeiten und vereinfachen Behördengänge spürbar. Von der Landwirtschaft über die Pflege bis zum Reisepass: Der bestmögliche Service steht an erster Stelle.

Wir trauen unseren Bürgerinnen und Bürgern viel zu!

In dieser Ausgabe erhalten Sie Einblicke in ausgewählte Beratungs- und Serviceleistungen des Landes, die vor allem auf eines abzielen: eine gute Zukunft zu ermöglichen.

Ihr Anton Mattle

Landeshauptmann von Tirol

„Wir brauchen einen schlanken Staat!“

– LH Anton Mattle



Der Tirol Konvent bringt weniger Bürokratie und mehr Service. „Wir wollen einen schlanken Staat, der als Ermöglicher auftritt und nicht als Verhinderer. Das ist meine Vorstellung einer modernen Verwaltung“, erklärt Landeshauptmann Anton Mattle.

Der Tirol Konvent ist ein Prozess, der folgende Ziele verfolgt: weniger Bürokratie, weniger Papier, weniger Amtsdeutsch. Stattdessen: einfache Anträge, mehr digitale Prozesse, schnelle Entscheidungen, einfachere Verfahren.

Jede Woche eine Entbürokratisierungsmaßnahme

Jede Woche berichtet der Landeshauptmann über eine konkrete Maßnahme, die Regeln vereinfacht, Prozesse optimiert und Verwaltung modernisiert (siehe Seite 5). Seit Beginn wurden bereits über 50 Entbürokratisierungsmaßnahmen behandelt. Und es werden jede Woche mehr. Abseits davon laufen zahlreiche weitere große Projekte – von der Neugestaltung der Website des Landes [tirol.gv.at](https://www.tirol.gv.at) inkl. KI-Funktionen über einheitliche Einkommensberechnungen bei Förderungen bis hin zu Vereinfachungen für Unternehmen.

Tirol Konvent als Möglichmacher

BürgerInnen, MitarbeiterInnen und PraktikerInnen aus Wirtschaft, Gemeinden, Vereinen und Systempartnern arbeiten gemeinsam an zukunftsfähigen Lösungen. „Gemeinsam setzen wir neue Maßstäbe in Sachen Verwaltungsvereinfachung. Mein Dank gilt dem Tirol-Konvent-Team für die gute Arbeit“, so LH Mattle.

Projektbeispiele: Weniger Bürokratie von A bis Z.

Amtssprache vereinfachen.

Neuer Leitfaden für einfache Sprache.

Barrierefreiheit stärken.

Beim Bauen und Planen, in der Kommunikation und bei Veranstaltungen.

Baueinreichung digitalisieren.

Bauverfahren in allen Tiroler Gemeinden sollen digitalisiert werden.

Betriebsanlagengenehmigungen digitalisieren.

Aktuell läuft ein Pilotbetrieb für einfachere und schnellere Verfahren.

Betriebsbewilligungen Behindertenhilfe vereinfachen.

Zeitraum zwischen Bewilligung und Inbetriebnahme wird verkürzt.

Bezirkshauptmannschaft-

Services erweitert. Online-Terminbuchungsmöglichkeiten, erweiterte Amtstage, kundenfreundliche Öffnungszeiten und neue Feedbackmöglichkeiten.

Chatbot installiert.

Erster Einsatzbereich: Anonymverfügungen.

Digital Service Tirol forcieren.

Bereits über 94.000 NutzerInnen. Alle digitalen Angebote des Landes werden gebündelt.

Digitale Verfahrensplattform einrichten.

Verfahrensstatus soll digital abgefragt werden können.

Direktvergabe erleichtert.

Einfache und unbürokratische Vergabe öffentlicher Aufträge an heimische Betriebe.

Energieausweis-Datenbank digitalisiert.

Anbindung an Digital Service Tirol.

Feuerpolizeiordnung neu aufgestellt.

Brandschutzrechtliche Überprüfungen werden schneller und einfacher.

Firmenbuchabfrage digitalisiert.

Automatisierte Abfrage.

Förderungen leicht erklärt.

Zusammenfassungen in einfacher Sprache.

Förder-Referenzmodell initiiert.

Einheitliches Modell für Förderungen – inklusive Statustracking – in Ausarbeitung.

Foto-Self-Service-Stationen installiert.

Vom Foto bis zum Ausweis mit nur einem Besuch an der Bezirkshauptmannschaft.

Genehmigungsverfahren beschleunigen.

Konkret bei erneuerbaren Energieanlagen.

Gewerberechtsbescheide digitalisiert.

Rascherer Zugriff bei weiteren Verfahren.

Gewerbeverfahren beschleunigt.

Wegfall manueller Prüfung und Freigabe durch SachbearbeiterInnen (GISA).

Heizkostenzuschuss vereinfacht.

Einfachere Beantragung möglich.

Unterlagen Jagdprüfung entbürokratisiert.

Geburtsurkunde muss nicht mehr beantragt und vorgelegt werden.

KI-Strategie initiiert.

Moderne Technologien sollen Services und Verwaltungsarbeit verbessern.

Kleinviehweiden neu reguliert.

Vereinfachtes Anzeigeverfahren.

Musikschulwesen verbessert.

Neue Website online.

Online-Beratung erweitert.

Tiroler Hilfswerk bietet auch Online-Beratungen an – z. B. bei Förderungen.

Online-Terminvereinbarung vereinheitlicht.

Gleiche Serviceangebote und Leistungen in allen Bezirkshauptmannschaften.

Projektvorbesprechungen initiiert.

Abstimmungen bereits vor Verfahrensbeginn, Sachverständige können bereits im Vorfeld eingebunden werden.

Servicetage Unternehmen initiiert.

Beratungsangebote zu digitalen Services gemeinsam mit der Wirtschaftskammer.

Stichprobenprüfung bei Förderungen optimiert.

Schnellere Abwicklung durch Stichprobenkontrolle bei Arbeitsmarktförderungen vor Förderzusagen.

Tourismusabgabe-Service verbessert.

Bessere Kundenorientierung, verbessertes Beschwerdemanagement und Service-Hotline.

Vollständigkeitserklärung eingeführt.

Gewerbeverfahren: Unterlagen werden sofort geprüft und Bestätigungen ausgestellt.

Website tirol.gv.at verbessern.

Übersicht, Nutzerfreundlichkeit und Suchfunktion steigern und KI-Funktionen einbauen.

Werkverträge digitalisiert.

Von der Vertragserstellung bis zur Unterzeichnung digitaler Dokumente.



Gut beraten rund ums Wohnen

Mit der Wohnbauförderung unterstützt das Land Tirol die Menschen in Tirol dabei, sich den Traum vom eigenen Zuhause zu erfüllen – ob Miete, gefördertes Eigentum oder Wohnhaussanierung. Gerade in Zeiten knapper Budgets bleibt die Wohnbauförderung ein wesentlicher Schwerpunkt der politischen Arbeit. Denn leistbares Wohnen ist kein Luxus, sondern eine Grundvoraussetzung für Lebensqualität.

Trotz hoher Baukosten, hoher Zinsen und einer angespannten Konjunktur investiert das Land Tirol weiterhin konsequent: In den kommenden zwei Jahren fließen circa 720 Millionen Euro in den geförderten Wohnbau. Neben der Sanierung von Gebäuden werden auch rund 3.000 neue Wohnungen entstehen. Ergänzend dazu sorgen Service- und Beratungsangebote für Orientierung und erleichtern den Zugang zu Förderungen und Unterstützungsleistungen.

„Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Daher ist es unser Ziel, die Tirolerinnen und Tiroler zu unterstützen – von der ersten eigenen Wohnung bis zur Sanierung.“

– LHStv Philip Wohlgemuth

Wohnbauförderung

Die Wohnbauförderung bietet verschiedene Fördermöglichkeiten in Form von Krediten, Zuschüssen oder Beihilfen. Sie trägt dazu bei, das Grundbedürfnis Wohnen für die Tiroler Bevölkerung leistbarer zu machen.

Mietzinsbeihilfe/Annuitätenbeihilfe

Rund ein Drittel der TirolerInnen lebt zur Miete. Mit der Mietzinsbeihilfe unterstützt das Land Tirol gemeinsam mit den Gemeinden bei der monatlichen Mietbelastung. Die Beihilfenhöhe als auch die Einkommensgrenzen wurden angepasst, sodass noch mehr Menschen davon profitieren können. Die Beantragung ist auch online mit der ID Austria möglich.

Wohnbeihilfe

Die Wohnbeihilfe ist ein monatlicher Zuschuss des Landes zum Wohnungsaufwand wohnbauförderter Wohnungen. Sie unterstützt sowohl bei Mietkosten als auch bei der Rückzahlung von Bankkrediten und reduziert so die finanzielle Belastung. Die Höhe richtet sich unter anderem nach Einkommen und Haushaltsgröße.

Junges Wohnen – Starthilfe

Mit der Förderung „Junges Wohnen“ (Wohnstarthilfe) unterstützt das Land Tirol junge Erwachsene beim Erwerb einer Wohnung. Gefördert werden die Grundkosten beim Kauf oder Bau von Eigentumswohnungen mit verdichteter Bauweise. Das Angebot richtet sich an Personen bis 35 Jahre und wird auf das Einkommen und die Größe des Haushalts abgestimmt – ein gezielter Beitrag für bessere Zukunftsperspektiven.

Servicestelle „Wohnen“ für Gemeinden

Damit auch die 277 Tiroler Gemeinden und die gemeinnützigen Wohnbauträger in ihrer Aufgabe unterstützt werden, wurde die „Servicestelle Wohnen“ eingerichtet. Denn wenn es ums Wohnen geht, sind viele FachexpertInnen gefragt – in der Wohnbauförderung, in der Raumordnung oder beim Tiroler Bodenfonds. Die Servicestelle koordiniert und unterstützt die Gemeinden dabei, leistbaren Wohnraum zu schaffen.

Wohnhaus-sanierung

Mit dem Tiroler Weg der Wohnbauförderung wird nachhaltiges Sanieren besonders gefördert. Damit wird ein Beitrag geleistet, um die Behaglichkeit in den eigenen vier Wänden zu steigern, die Energiekosten zu reduzieren und die Umwelt zu schonen. Zu den förderbaren Maßnahmen zählen insbesondere Heizungserneuerung, Fenstertausch, Dämmung der Außenwände, altengerechter Badumbau und die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage.

Einreichstellen

Ansuchen für die Wohnbauförderung und Wohnhaussanierung können mit Ausnahme von Innsbruck-Land bei der jeweiligen Bezirkshauptmannschaft gestellt werden. Für den Bezirk Innsbruck-Land ist dies beim Land Tirol, Abteilung Wohnbauförderung, möglich. Für Ansuchen, die die Stadt Innsbruck betreffen, sind Sanierungsansuchen und Ansuchen auf Mietzins- und Annuitätenbeihilfe beim Stadtmagistrat einzubringen, Neubausuchen sowie Wohnbeihilfeansuchen für objektgeförderte Wohnungen (gemeinnützige Bauträger) können beim Land Tirol, Abteilung Wohnbauförderung, eingebracht werden.

Alle Informationen rund ums Thema Wohnen sowie Einreichstellen zur Wohnbauförderung unter: [tirol.gv.at/wohnbau](https://www.tirol.gv.at/wohnbau)





„Wir wollen den Ausbau erneuerbarer Energie möglichst einfach und praxisnah gestalten, dabei aber Rücksicht auf unseren begrenzten Siedlungsraum nehmen“, betont Energiereferent LHStv Josef Geisler.

PV-Ausbau in Tirol wird weiter beschleunigt

Der Ausbau von Photovoltaik (PV) in Tirol bleibt auf hohem Niveau – und wird im Zuge gesetzlicher Anpassungen laufend vereinfacht. Ziel ist es, Verfahren zu beschleunigen und den Ausbau erneuerbarer Energie für BürgerInnen sowie ProjektwerberInnen spürbar effizienter zu gestalten.

Besonders relevant für Privatpersonen: Gebäudeanliegende PV-Anlagen bis 100 Quadratmeter sind weder anzeige- noch genehmigungspflichtig. Für Anlagen auf Dächern oder Fassaden (integriert oder mit maximal 30 Zentimeter Abstand zur Dach- oder Wandfläche) über 100 Quadratmeter ist nur eine Bauanzeige notwendig.

Aktuell sind in Tirol bereits über **35.600 netzgekoppelte PV-Anlagen** in Betrieb. Allein im vergangenen Jahr kamen rund **3.300 neue Anlagen** hinzu. Der erzeugte Sonnenstrom kann rechnerisch über **178.000 Haushalte** versorgen.

PV-Anlagen noch schneller prüfen und umsetzen

Um den weiteren Ausbau von PV zu forcieren, setzt das Land nun auf sogenannte „Beschleunigungsgebiete“. Diese werden durch eine neue Verordnung ausgewiesen, die demnächst in Begutachtung geht. PV-Anlagen sollen auf bereits versiegelten Flächen wie Parkplätzen oder in Skigebieten künftig noch schneller geprüft und umgesetzt werden können, da bestimmte

Umweltaspekte bereits vorab berücksichtigt werden. Für ProjektwerberInnen bedeutet das: weniger Aufwand in der Vorbereitung und eine raschere behördliche Abwicklung.

Auch die strategische Ausrichtung für PV in Tirol bleibt klar: PV-Anlagen sollen vorrangig auf Dächern und bereits genutzten Flächen entstehen, ergänzt durch klar definierte Bereiche für Freiflächenanlagen wie Deponien oder Skigebiete.

Weidetiere auf der Alm: Sicher unterwegs in Tirols Bergen

Wer im Sommer in Tirol unterwegs ist, bewegt sich vielerorts durch Weidegebiet: Rund 108.000 Rinder, 62.000 Schafe, 7.000 Ziegen und 3.500 Pferde verbringen die Sommermonate auf den Almen. Begegnungen zwischen Mensch und Tier lassen sich dabei kaum vermeiden.

Meist verlaufen diese Situationen problemlos – dennoch sind Weidetiere keine Streicheltiere und reagieren je nach Situation auch unvorhersehbar. Besonders Mutterkühe können ihr Verhalten ändern, wenn sie ihre Kälber bedroht sehen. Auch neugierige Jungtiere oder un-

gewohnte Bewegungen können Reaktionen auslösen.

Für Wanderbegeisterte gilt daher: Weideflächen bewusst und ruhig queren, Abstand halten und Tiere nicht bedrängen. Wege nicht verlassen, Hinweisschilder beachten und Hunde konsequent an der Leine führen. Wenn ein Tier den Weg blockiert, ruhig ausweichen und einen großen Bogen um das Tier bzw. die Tiere machen.

Kommt ein Tier näher, gilt: nicht weiter auf das Tier zugehen, möglichst ruhig bleiben, das Tier nicht direkt anstarren und

langsam rückwärts zurückziehen. Zäune, Gatter und Absperungen sind dabei unbedingt zu respektieren.

10 Tipps für den richtigen Umgang mit Weidetieren

Hier geht's zum Video:



App „Tiroler Jagd“: Digitale Grünvorlage

Ein Projekt im Rahmen des Tirol Konvents: Mit der landeseigenen App „Tiroler Jagd“ können JägerInnen erlegtes Wild wie Rot- oder Rehwild direkt per Smartphone dokumentieren und an die Behörde melden. Die digitale Grünvorlage wird seit heuer in allen Tiroler Bezirken angewendet und ersetzt bzw. ergänzt die bisherige physische Wildvorlage. Die Meldung erfolgt damit digital und ohne Transport des Wilds zu Kontrollorganen.

Orientierung in der Pflegelandschaft



Wenn man das erste Mal mit Pflege Themen konfrontiert ist, tauchen viele Fragen gleichzeitig auf: Welche Angebote gibt es? Wer hilft mir weiter? Und wie lässt sich das alles organisieren? Orientierung bietet hier das CareManagement Tirol – die persönliche Beratungsstelle in allen Bezirken des Landes.

Seit dem Start 2019 hat sich das CareManagement Tirol des Landesinstituts für Integrierte Versorgung zur zentralen Drehscheibe in der Pflegelandschaft entwickelt. Die Care-ManagerInnen – diplomierte Pflegefachkräfte und SozialarbeiterInnen – informieren über regionale Versorgungsangebote wie mobile Pflege,

Tagespflege oder Heimplätze, klären Finanzierungsfragen und helfen auch bei sozialrechtlichen Themen. Die Zahlen sprechen für sich: 2025 wurden insgesamt 2.100 Informationsgespräche geführt. Bei rund 500 Personen erfolgte eine ausführlichere Beratung und knapp 110 Personen mit sehr komplexem Pflege- und Betreuungsbedarf wurden im Rahmen eines längerfristigen Case-Management-Prozesses begleitet – bei Bedarf sogar zu Hause. Das CareManagement Tirol engagiert sich seit mehreren Jahren außerdem für die Sensibilisierung zum Thema „Young Carers“ und fungiert hier als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Dabei handelt es sich um Kinder

und Jugendliche, die in ihren Familien bereits Pflegeaufgaben übernehmen.

Das CareManagement Tirol steht mit seinem breitgefächerten Angebot nicht nur Betroffenen und deren Angehörigen, sondern auch Anbietern von Pflegedienstleistungen, Krankenhäusern, behandelnden ÄrztInnen und den Gemeinden zur Seite. Das Ziel bleibt immer gleich: den besten Weg in die Pflege finden – schnell, unkompliziert und passend zur Lebenssituation.

Weitere Informationen und Kontaktdaten auf der Website des CareManagement Tirol unter: [caremanagement-tirol.at](https://www.caremanagement-tirol.at)



Gut beraten – mit gesunder Ernährung

Gesund essen – was einfach klingt, ist im Alltag oft nicht so leicht. Die Ernährungs- und Diätberatung des Landes Tirol bietet Hilfe und liefert Antworten auf die drängendsten Fragen: Wie ernähre ich mich gesund? Was kann ich gegen Übergewicht tun? Ich habe Unverträglichkeiten – was sollte ich bei meiner Ernährung beachten? Egal ob es um Gewichtsmanagement, Diabetes mellitus, Darmbeschwerden oder Essstörungen geht – die ExpertInnen helfen dabei, den

eigenen Weg zur ausgewogenen Ernährung zu finden.

Das Angebot der Ernährungs- und Diätberatung ist flächendeckend: 46 Beratungsstellen gibt es in ganz Tirol, 29 DiätologInnen stehen dafür im Einsatz. Die Bilanz für 2025 zeigt: Mehr als 2.800 Beratungen wurden durchgeführt. Besonders gefragt waren Themen wie Adipositas, Diabetes mellitus, Magen-Darm-Beschwerden oder gesunde Ernährung. Die Angebote sind bewusst nieder-

schwellig: Interessierte können sich direkt melden – für alle ist die Beratung kostenlos. Es wird keine ärztliche Überweisung oder e-Card benötigt. Ein Extra: Neu ist die Möglichkeit einer Online-Videoberatung.

Jetzt Termin vereinbaren: [tirol.gv.at/ernaehrung](https://www.tirol.gv.at/ernaehrung)



MusikliebhaberInnen aufgepasst

Erste Töne auf der Trompete, große Bühnenmomente mit der eigenen Band oder der Traum vom Musikstudium: Die 27 Tiroler Landesmusikschulen begleiten Junge und Junggebliebene auf ihrem musikalischen Weg.

Angeboten wird eine Fülle an Ausbildungsmöglichkeiten – von der musikalischen Früherziehung über Einzelunterricht am Instrument bis hin zu Schauspielkursen. An den Landesmusikschulen geht es allerdings nicht nur um die Ausbildung am eigenen Instrument, sondern auch um gemeinsames Musizieren im Ensemble, die Förderung von Talenten und die Vorbereitung auf ein späteres Musikstudium, beispielsweise am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck.

Aber: Welches Instrument passt überhaupt zu mir? Und wie kann

ich mich an der nächsten Musikschule anmelden? Wer Fragen hat, bekommt Unterstützung: Über die Sekretariate an den Landesmusikschulen können Interessierte persönliche Beratungsgespräche vereinbaren – ganz einfach per E-Mail oder Telefon. Auch das Tiroler Landeskonservatorium informiert auf Nachfrage über Studienangebote, Probestunden und berufliche Perspektiven für angehende MusikerInnen.

Besonders praktisch: Auf der Plattform „Musikausbildung Tirol“ sind alle Angebote, Kontakte und bevorstehenden Veranstaltungen zu finden. Gegen Schulende laden die Landesmusikschulen in allen Bezirken zu Sommerfesten und Abschlusskonzerten – auch dort bietet sich die Gelegenheit, mit Lehrpersonen, SchülerInnen und MusikschulleiterInnen ins Gespräch zu kommen.

Weitere Informationen dazu unter: [🔗 musikausbildung.tirol](https://www.musikausbildung.tirol)

Bühne frei für die Landesmusikschulen

Eine Auswahl an Sommerveranstaltungen der Landesmusikschulen:

- **„Summer Vibes“-Schlusskonzert** der LMS Zirl (12. Juni)
- **Schluss-Open-Air** der LMS Südöstliches Mittelgebirge (13. Juni)
- **„Planet Music“-Schlusskonzert** der LMS Schwaz (18. Juni)
- **„Tag der Musik“** an der LMS Landeck (20. Juni)
- **Abschlussfest** an der LMS Telfs (24. Juni)
- **„Gemeinsam sind wir stark!“ – Benefizkonzert** der LMS Jenbach-Achental (26. Juni)
- **Schulschluss-Open-Air** der LMS Mittleres Oberinntal (3. Juli)



„Musik verbindet – das beweisen unsere Landesmusikschulen mit ihren engagierten Lehrkräften.“

– LRⁱⁿ Cornelia Hagele



Vom **Passfoto** bis zum **Ausweis** in einem **einzigem Behördengang**

Ein amtliches Dokument wie Reisepass oder Personalausweis beantragen, ein biometrisches Passfoto aufnehmen und alle erforderlichen Schritte digital abwickeln – und das alles mit einem einzigen Besuch: Das ist nun an allen Tiroler Bezirkshauptmannschaften möglich.

Was früher mit Schere, Klebstoff und mehrfachem Ausdrucken verbunden war, läuft nun tirolweit vollständig digital ab: An allen acht Bezirkshauptmannschaften steht eine Foto-Self-Service-Station zur Verfügung. BürgerInnen können damit vor Ort selbstständig digitale Ausweisbilder erstellen, die automatisch an die Computer der jeweils zuständigen SachbearbeiterInnen übermittelt werden. Zusätzliche Features wie die Integration von digitalen Unterschriften sowie von elektronischen Zahlungsnachweisen erleichtern den Behördengang noch weiter.

Der Vorteil für die BürgerInnen: Sie sparen sich Zeit und Abläufe werden vereinfacht. Das Projekt ist eine zentrale Maßnahme des Tiroler Konvents.

„Der Tiroler Konvent steht für konkrete Verbesserungen im Alltag der Menschen. Die vollständige Digitalisierung des Prozesses zeigt, wie Verwaltungswege vereinfacht und Behördengänge gebündelt werden können“, betont Digitalisierungslandesrat Mario Gerber.



Passfotos, die zahlreiche FotografInnen in Tirol anbieten, werden als eBilder oder klassisch-analoge Fotos weiterhin von der Behörde entgegengenommen.



„Digitalisierung spart Zeit und vereinfacht Abläufe.“

– LR Mario Gerber

Barrierefreier und mehrsprachiger Service

Damit alle BürgerInnen die Fotoboxen nutzen können, sind diese barrierefrei gestaltet. Durch eine auf- und zuklappbare Sitzbank sowie Kabine mit großzügigen Innenmaßen finden auch Menschen mit Rollstuhl ausreichend Platz. Zusätzliche Unterstützung bieten mehrere Haltegriffe. So wird beispielsweise das Auf- und

Niedersitzen für ältere Menschen erleichtert.

Auch sprachliche Barrieren werden mit der Foto-Self-Service-Station abgebaut: Neben der Amtssprache Deutsch gibt es die Funktionen auch in Englisch. Für die Benutzung der Fotoboxen fallen für die BürgerInnen keine Mehrkosten an.



330 Stunden Zeitersparnis bei 10.000 Reisepässen



Der digitale Prozess der Ausweiserstellung wurde im Vorjahr von der BH Schwaz initiiert und in den vergangenen Monaten schrittweise auf alle Tiroler Bezirkshauptmannschaften ausgeweitet. Im Jahr 2025 wurde das Projekt mit dem Österreichischen Verwaltungspreis ausgezeichnet. Durch den durchgängig digita-

len Prozess entfallen mehrere Arbeitsschritte: Das mühsame Ausschneiden und Aufkleben von Passfotos sowie das Ausdrucken und Einscannen von Anträgen gehören der Vergangenheit an. Das spart pro Antrag durchschnittlich zwei bis drei Minuten. Alleine an der BH Schwaz ergibt sich bei rund 10.000 Reisepässen, die im Jahr 2026 neu ausgestellt werden müssen, eine Zeitersparnis von über 330 Stunden bzw. rund acht Arbeitswochen.

Einblicke in die Foto-Self-Service-Station an der BH Schwaz:

[youtube.com/user/landtirol](https://www.youtube.com/user/landtirol)



Schon gewusst?



Für die Ausstellung von Reisepass, Führerschein, ID Austria sowie rund 70 weitere Leistungsangebote an den Bezirkshauptmannschaften können online Termine vereinbart werden. Natürlich können die Leistungen in den Bürgerservices auch ohne Termin in Anspruch genommen werden – aber mit Termin haben Sie Ihr fixes Zeitfenster!

Hier geht's zur Terminvereinbarung:
termin.tirol.gv.at

Land Tirol App

Informiert, wenn es darauf ankommt

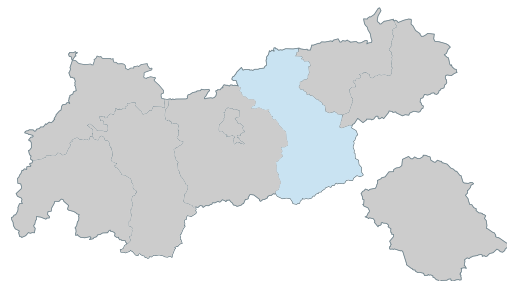
Von länger andauernden Straßensperren über große Lawinengefahr bis hin zu Extremwetterlagen: Die Push-Funktion der Land Tirol App informiert Sie schnell und direkt auf Ihrem Smartphone.



Details mit einem Klick: Die Push-Nachricht erscheint direkt auf dem Smartphone. Tippen Sie die Meldung an, um weitere Informationen zu erhalten!



Regelmäßige Updates: Bei länger andauernden Ereignissen (z. B. Extremwetterereignisse oder Großbrände) erhalten Sie über die Push-Nachrichten Informationen, sobald sich die Situation ändert oder es Neuigkeiten gibt.



Maßgeschneidert auf Ihren Lebensmittelpunkt: Die Push-Nachrichten können individuell für einzelne Bezirke aktiviert werden. Sie entscheiden selbst, für welche Region(en) Sie Informationen erhalten möchten.



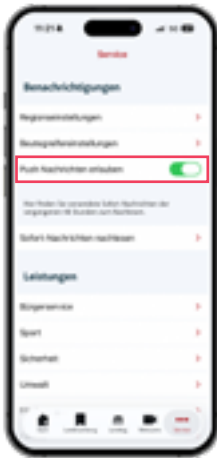
„Die Push-Meldungen der Land Tirol App sind eine wertvolle Ergänzung für unsere Sicherheit.“

– LRⁱⁿ Astrid Mair



Jetzt Push-Nachricht aktivieren

- 1 Land Tirol App kostenlos herunterladen
tirol.gv.at/landtirolapp
- 2 Einstellungen öffnen
- 3 Push-Nachrichten erlauben



- 4 Unter „Regionseinstellungen“ Gebiet auswählen
- Sobald Sie diese Schritte durchgeführt haben, erhalten Sie Push-Nachrichten.

Praxisbeispiel: Felssturz auf Landesstraße

Nach einem Felssturz muss eine Landesstraße für mehrere Tage gesperrt werden.

- NutzerInnen der Land Tirol App mit aktivierter Push-Nachricht erhalten alle wichtigen Infos zur Sperre – auch wenn sie sich beispielsweise im Urlaub befinden.
- Updates: Auch die Öffnung von gesperrten Straßen wird per Push-Nachricht kommuniziert.

Die Land Tirol App kann noch mehr!

- Alle aktuellen Infos des Landes
 - Über 250 Verkehrs-Webcams auf Landesstraßen
 - Wetter-Warnungen, Pegelstände und Euregio-Wetter
 - Push-Meldungen für Interessierte rund um große Beutegreifer
 - Online-Terminvereinbarungen
 - Digitaler Tiroler Familienpass und Tiroler Jugendkarte
- Alle Infos: tirol.gv.at/landtirolapp



Im Ernstfall: AT-Alert

Unabhängig von der Land Tirol App gibt es den AT-Alert bei (lebens-)bedrohlichen Situationen. Dabei handelt es sich um ein österreichweites Bevölkerungswarnsystem. **AT-Alert unterscheidet sich von den Push-Nachrichten der Land Tirol App.**



AT-Alert	Land Tirol App
Ortsunabhängig ■ Kostenlos ■ Anonym ■ Datenschutzkonform	
Keine App oder Anmeldung notwendig	Land Tirol App erforderlich
Erreicht also auch TouristInnen	Erreicht TouristInnen nur, wenn sie die Land Tirol App installiert und die Push-Nachrichten aktiviert haben
Funktionsweise: Ergeht an alle empfangsbereiten Mobiltelefone, die in einem Gefahrenbereich in einer Funkzelle eingeloggt sind	Funktionsweise: Ergeht an Mobiltelefone, die die Land Tirol App installiert und Push-Meldungen aktiviert haben
Keine Auswahl von Themen oder Regionen	Selbstständige Auswahl von Regionen
Teilweise aktivier- bzw. deaktivierbar (die höchste Alarmstufe „Notfall“ ist automatisch aktiviert und kann nicht deaktiviert werden)	Selbstständige Aktivierung zum Erhalt von Push-Meldungen
Offizielles Bevölkerungswarnsystem	Serviceleistung des Landes Tirol (erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!)
Einsatz/Versand bei (lebens-)bedrohlichen Situationen und Ereignissen (z. B. Großbrandereignisse mit massiver Rauchentwicklung)	Einsatz/Versand bei verschiedenen Themen und im Ereignisfall ergänzend zu AT-Alert
tirol.gv.at/at-alert	tirol.gv.at/landtirolapp



LRⁱⁿ Eva Pawlata (re.) im Gespräch bei der FörderTour im Landhaus.

So hilft Tirol – das Tiroler Hilfswerk

Wenn Menschen Hilfe brauchen, ist ein rascher und unkomplizierter Zugang zu Unterstützung entscheidend. Das Tiroler Hilfswerk in Innsbruck ist dafür die zentrale Servicestelle des Landes Tirol. Mit dem Tirol Konvent konnte das Angebot nochmals verbessert werden – beispielsweise durch erweiterte Öffnungszeiten und Online-Beratungsmöglichkeiten.

Die MitarbeiterInnen des Tiroler Hilfswerks informieren über Förderungen, helfen bei der Antragstellung und vermitteln bei Bedarf an weitere Hilfsstellen.

Schnelle Hilfe in Notlagen

Für außergewöhnliche Notlagen – insbesondere bei Nachforderungen von Betriebs-, Strom- und Heizkosten – gewährt das

Tiroler Hilfswerk einmalige Unterstützungen. Diese werden rasch und unbürokratisch im Einzelfall vergeben.

Darüber hinaus unterstützt das Tiroler Hilfswerk bei der Abklärung und Beantragung weiterer Ansprüche. Dazu zählen etwa Leistungen nach dem Tiroler Mindestsicherungsgesetz, die sich an Haushalte mit geringem Einkommen richten und gesetzlich geregelt sind.

Auch bei der Unterstützung für Kriegsoffer und Menschen mit

Behinderungen steht das Tiroler Hilfswerk beratend zur Seite.

Einfacher Zugang – persönlich oder online

Um das Beratungsangebot noch leichter zugänglich zu machen, bietet das Tiroler Hilfswerk seit dem Vorjahr neben persönlichen Beratungen vor Ort auch Online-Beratungsgespräche an. Termine dafür können über die Online-Terminplattform des Landes Tirol vereinbart werden.

Tiroler Hilfswerk



Meraner Straße 5, Innsbruck



Montags von 7.30 bis 18 Uhr, dienstags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr



+43 512 508 3693

[tirol.gv.at/tirolerhilfswerk](https://www.tirol.gv.at/tirolerhilfswerk)

FörderTour: Beratung im Bezirk



LH Anton Mattle (5. von li.) und LRⁱⁿ Eva Pawlata (5. von re.) bei der ersten FörderTour 2024 an der Bezirkshauptmannschaft Schwaz.

Bei der FörderTour informieren ExpertInnen BürgerInnen persönlich und wohnortnah über die Fördermöglichkeiten des Landes – von Pflege und sozialen Unterstützungen über Wohnbauförderung bis hin zu Bildung. Bei Bedarf kann direkt vor Ort ein Antrag gestellt werden. Insgesamt nutzten bisher knapp 2.000 BürgerInnen die Angebote der FörderTour.

Und es geht weiter! Im Herbst 2026 geht das Land Tirol erneut auf FörderTour. Alle Informationen dazu werden rechtzeitig bekannt gegeben: tirol.gv.at/foerdertour



Heizkosten- zuschuss 2026/2027

Der Heizkostenzuschuss unterstützt Haushalte in Tirol mit geringem Einkommen gezielt bei den Heizkosten. Er wird auch für die Heizperiode 2026/2027 fortgeführt – mit Neuerungen: Die Einkommensgrenzen wurden erhöht und die Antragstellung vereinfacht.

- 250 Euro Zuschuss pro Haushalt
- Anträge können bis 31. Oktober 2026 eingebracht werden
- Auszahlung ab September 2026 zur Heizsaison

Mit dem Heizkostenzuschuss-Rechner vorab prüfen, ob Anspruch besteht: tirol.gv.at/heizkostenzuschuss

Hilfe bei der Antragstellung bieten die Standortgemeinde oder das Tiroler Hilfswerk.



**„Hilfe muss dort ankommen,
wo sie gebraucht wird.“**

– LRⁱⁿ Eva Pawlata

Gut informiert in den Sommer

Haben Sie sich schon einmal mit dem Abfallwirtschaftsgesetz beschäftigt? Darin ist geregelt, wie mit Abfällen umgegangen werden muss und welche Rechte und Pflichten es für Gemeinden, Unternehmen und die Bevölkerung gibt. Keine Sorge: Mit Gesetzen wie diesem befassen sich ExpertInnen in der Tiroler Landesverwaltung. Was für die Bevölkerung im Alltag relevant ist, wird in Informationsbroschüren des Landes zusammengefasst.

So wird das Service- und Beratungsangebot des Landes kontinuierlich ausgebaut. Aktuelle Broschüren sind „Kompostieren im eigenen Garten“ und „Batterien und Akkus. Das 1x1 für einen sicheren Alltag“. Der Mehrwert: feinsten Humus für die eigenen Beete und Sicherheit vor gefährlichen Bränden.

„Die Mithilfe der Bevölkerung schützt die Umwelt und verhindert Brände.“

– LR René Zumtobel



Kompostieren im eigenen Garten.

So gelingt's!

Aus Küchenabfällen, Grasschnitt und Co im eigenen Garten wieder feinste Erde machen – eine tolle Sache und auch für die Umwelt ein Mehrwert. Durchschnittlich 30 Prozent des gesamten Siedlungsabfalls in Tirol sind organische, kompostierbare Reststoffe. „Durch Eigenkompostierung kommt der produzierte Humus wieder in den Naturkreislauf und Transportwege werden eingespart. Wer die Möglichkeit zur Eigenkompostierung im Garten hat und diese auch richtig angeht, leistet daher einen Beitrag zum Umweltschutz“, informiert LR René Zumtobel. Damit der Kompostierungsprozess in angemessener Zeit, ohne Geruchsbelästigung und vor allem ohne unerwünschte Tierplagen vorstangeht, gilt es folgende Punkte zu berücksichtigen:

- **Größe:** Pro 100 Quadratmeter Gartenfläche sollte ein Quadratmeter Kompostplatz zur Verfügung stehen.
- **Standort:** Halbschattig und windgeschützt, nicht zu weit vom Haus entfernt und frei zugänglich.
- **Material:**
Gut geeignet sind Strauch- und Baumschnitt, Eierschalen, Kaffee- oder Teesud, Obst- und Gemüseabfälle, Rasenschnitt.
Nicht geeignet sind Abfälle wie behandeltes Holz, Papier, Fisch- und Fleischreste oder Speisefette.

So wird aus Abfall feinsten Dünger: Das Material braucht Kontakt zum Boden, sollte regelmäßig umgesetzt werden und die richtige Mischung und Schichtung ist ebenso zu beachten wie ausreichende Luftzufuhr.



Mehr Informationen und Details finden Sie in der Landesbroschüre „Kompostieren im eigenen Garten“.



Kompostieren im eigenen Garten

So gelingt's!



Mehr Informationen und Details finden Sie in der Landesbroschüre „Akkus & Batterien. Das 1x1 für einen sicheren Alltag“.



Allgegenwärtig im Alltag und potenziell „brandgefährlich“: Akkus

Der Großbrand auf einer Recycling-Anlage in Osttirol im Jahr 2025 war ein mahnendes Beispiel: Werden Akkus falsch entsorgt, kann das fatale Folgen haben. Aber auch Brände im Haushalt kommen immer wieder vor. Größere Akkus, etwa von E-Bikes, sollten daher nicht im Haus oder in der Wohnung geladen werden. Zudem empfiehlt es sich, eine passende feuerfeste Ladetasche oder Box zu verwenden.

Wie geht man richtig mit Akkus und Batterien um?

- Immer ein passendes Ladegerät verwenden
- Nicht überladen und für eine möglichst lange Lebensdauer auch nicht vollständig entladen
- Vor Feuchtigkeit, Hitze, Druck und Stößen schützen

Der Akku ist am Ende seiner Lebensdauer angelangt. Was nun?

Das Wichtigste: Akkus und Batterien dürfen niemals im Restmüll, dem gelben Sack oder der gelben Tonne entsorgt werden.

Sie können im Handel zurückgegeben oder beim lokalen Bauhof/Recyclinghof abgegeben werden. Ist eine Batterie bzw. ein Akku in einem Elektrogerät verbaut, sollte diese/r entfernt werden, sofern das mit wenigen Handgriffen möglich ist. Andernfalls – wie beispielsweise bei einer elektrischen Zahnbürste – kann das gesamte Gerät samt Akku/Batterie über den Handel oder am Recyclinghof entsorgt werden.

Warum sind der richtige Umgang und die richtige Entsorgung so wichtig?

1 Brandgefahr:

Insbesondere Lithium-Ionen-Akkus (der Großteil moderner Akkus) haben eine besonders hohe Energiedichte. Es kann schnell zu einem Kurzschluss kommen. Bei der regulären Müllabfuhr und Verwertung kommt es häufig zu Stößen und Druck, was zu Bränden in Müllwagen, Recyclinghöfen oder Abfallbehandlungsanlagen führen kann.

2 Batterien und Akkus enthalten Schwermetalle,

Säuren und andere giftige Verbindungen. Nur durch die fachgerechte Entsorgung kann sichergestellt werden, dass keine **Gefahr für die Gesundheit und die Umwelt** entsteht.



Im Sommer vergangenen Jahres kam es zu einem verheerenden Brand in Osttirol – Auslöser war ein falsch entsorgter Akku.

3 Lithium, Kobalt, Nickel und Kupfer: Sie sind oft in Batterien oder Akkus enthalten und **wertvolle Rohstoffe**. Nur durch die korrekte Verwertung können diese Rohstoffe wiederverwendet werden.

Zwischen Recht und Gerechtigkeit

Ein Landecker versteht bei einem amtlichen Schreiben nur Bahnhof, eine Kufsteinerin ist mit einer Behördenentscheidung nicht einverstanden – beiden steht Landesvolksanwältin Doris Winkler-Hofer mit ihrem Team zur Seite. Im Landeszeitungsinterview spricht sie über ihre Rolle als Vermittlerin und über das Wiederherstellen von Verständnis und Vertrauen.

Tiroler Landeszeitung: Ihr kürzlich veröffentlichter Jahresbericht zeigt einen Steg über den Inn – was hat es damit auf sich?

Winkler-Hofer: Unsere Einrichtung versteht sich als Brücke zwischen den Bürgerinnen und Bürgern auf der einen und der Landesverwaltung auf der anderen Seite. In unserer Arbeit geht es oft darum, zu erklären, warum eine Behörde was getan hat. Damit weicht vielfach das Gefühl, ungerecht behandelt worden zu sein, und es entsteht Verständnis. Wir weisen aber auch Behörden darauf hin, wenn ihr Handeln nicht den Gesetzen entsprochen hat.

Wenn die Fronten verhärtet sind, weil es in der Vergangenheit bereits viele schwierige Situationen zwischen der Behörde und der betreffenden Person gegeben hat, gelingt es uns mit Geduld, Beharrlichkeit und Verständnis für alle Standpunkte trotzdem immer wieder, gute Lösungen zu finden.

In welchen Fällen können Sie Bürgerinnen und Bürgern konkret weiterhelfen – gibt es da eine einfache Faustregel?

Zunächst: Es muss eine Landesbehörde involviert sein, also eine Gemeinde, eine Bezirkshauptmannschaft oder das Amt der Tiroler Landesregierung. Bei Bundesangelegenheiten ist die Volksanwaltschaft in Wien zuständig. Sollte man sich hier nicht sicher sein, helfen wir gerne weiter.

Zur Bekämpfung einer Entscheidung der Behörde darf die entsprechende Frist noch nicht abgelaufen sein. Oft reicht es aber wie gesagt auch aus, die Rechtslage zu erklären. Oder wir bitten die Behörde, eine besondere Situation zu berücksichtigen, wenn ein Ermessensspielraum besteht – also wenn mehrere Möglichkeiten rechtlich richtig sind und eine Auslegung im Sinne der Bürgerin bzw. des Bürgers möglich wäre.



Die Türe von Landesvolksanwältin Doris Winkler-Hofer steht Tirols BürgerInnen offen.

Wie läuft eine Beratung bei Ihnen typischerweise ab, vom ersten Kontakt bis zur Lösung?

Zuerst schauen wir uns das Problem genau an. Als Nächstes holen wir bei der betroffenen Behörde eine Stellungnahme ein, wenn das gewünscht ist. Dann wissen wir meistens, ob möglicherweise ein Fehler passiert ist. Falls ja, fordern wir die Behörde auf, den Fehler zu beheben. Falls nein, erklären wir, warum die Entscheidung richtig war.

Manchmal ist etwas rechtlich korrekt, und trotzdem fühlt sich eine Person ungerecht behandelt. Hier braucht es oft mehr Aufklärung und Einfühlungsvermögen. Wenn jemand nicht

möchte, dass wir die Behörde kontaktieren, ist das natürlich auch möglich. Dann erklären wir die Rechtslage und erläutern die jeweiligen Möglichkeiten. Allerdings ist es für ein vollständiges Bild einer Situation erforderlich, dass sich alle Seiten, also auch die Behörden, äußern können.

Was würden Sie jemandem sagen, der noch zögert, sich mit seinem Problem an Sie zu wenden?

Bitte im Zweifel gern bei uns nachfragen – dafür sind wir da, unbürokratisch und kostenlos! Und selbst wenn wir nicht zuständig sind, wissen wir in den allermeisten Fällen, wo einem geholfen werden kann.

4.851 Kontakte

verzeichneten Landesvolksanwältin Doris Winkler-Hofer und ihr Team im Jahr 2025. Im vor kurzem präsentierten Jahresbericht bekommt man einen Einblick in die Arbeit der Beratungs- und Beschwerdestelle – übersichtlich und mit Beispielen aufbereitet.
tirol.gv.at/lva/bericht



Bei Anfragen und Beschwerden – telefonisch, schriftlich oder nach Terminvereinbarung persönlich:

- Innsbruck, Meraner Straße 5 im 2. Stock (barrierefrei)
- +43 512 508 3052 bzw. 0800 100 301 (kostenfrei)
- buero.lva@tirol.gv.at



tirol.gv.at/landtag/landesvolksanwaeltin

Außerdem kommt die Landesvolksanwältin auch in die Bezirke. Die nächsten Sprechtage:

BH Landeck	10. Juni 2026 ab 10 Uhr
BH Imst	10. Juni 2026 ab 14.30 Uhr
BH Reutte	18. Juni 2026 ab 10 Uhr
BH Kitzbühel	25. Juni 2026 ab 10 Uhr
BH Lienz	26. Juni 2026 ab 9 Uhr

Für einen optimalen Ablauf bittet das Team um vorherige Anmeldung.



„1989 wurde die Landesvolksanwältin als weisungsfreie Beratungs- und Beschwerdestelle des Tiroler Landtags geschaffen und hat sich seitdem als wichtige Ergänzung zu unserem Rechtssystem etabliert. Sie gibt den Bürgerinnen und Bürgern eine Stimme und ermöglicht es ihnen, ihre Anliegen und Beschwerden auf unkomplizierte Weise anzubringen. Das stärkt das Vertrauen in die öffentlichen Institutionen und fördert eine gerechte und transparente Verwaltung.“

– Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann



KO Jakob Wolf



Weniger ist mehr

Unser LH Anton Mattle hat ein klares Ziel: Mit einem Nulldefizit 2026 und 2027 will Tirol als erstes Bundesland in Österreich den Turnaround schaffen.

Gespart wird nicht bei den Menschen, sondern im System. LH Anton Mattle hat deshalb einen umfassenden Bürokratieabbau ausgerufen. Die Landesverwaltung geht mit gutem Beispiel voran: Jede Woche wird eine konkrete Entbürokratisierungs-Maßnahme umgesetzt. Dabei ist Tirol schon jetzt sehr schlank und effizient aufgestellt.

Das ist auch notwendig. Damit Tirol als Wirtschaftsstandort auch zukünftig stark und wettbewerbsfähig bleibt, braucht es klare und schnelle Entscheidungen in der Verwaltung. Das weiß niemand besser als unser Landeshauptmann, der früher selbst sein eigenes Unternehmen geführt hat. Mit dem Tirol Konvent wurde eine neue Initiative zur Weiterentwicklung der Landesverwaltung ins Leben gerufen. Die Digitalisierung ermöglicht noch schnellere Abläufe für die Bürger und die Wirtschaft. Der persönliche Kontakt soll aber nicht komplett verloren gehen.

Unsere Bezirkshauptmannschaften als direkte und bürgernahe Anlaufstellen sind in diesem Zusammenhang unverzichtbar – Zusammenlegungen oder Verlagerungen wie beim Finanzamt in Landeck für uns völlig undenkbar.



KO Elisabeth Fleischanderl



Zugänglich, barrierefrei – und näher am Leben

Das Land Tirol, das sind wir alle: Dieser Grundsatz gilt für uns als SPÖ nicht nur in der Politik. Sondern auch in der Verwaltung, in den Amtsstuben im ganzen Land. Hier hat sich viel getan. Die Verwaltung begegnet den Menschen heute auf Augenhöhe – und das ist gut so: Wer ein Amt aufsucht, soll Service vorfinden und nicht Frustration.

Diesen Wandel hin zur serviceorientierten Verwaltung wollen wir in Tirol weiter beschleunigen. Barrierefreiheit ist dabei nicht nur in baulicher Hinsicht ein Muss. Denn weder eine körperliche, noch eine kognitive Beeinträchtigung darf eine Hürde bei alltäglichen Behördengängen sein. Dafür vereinfachen wir – auch über den Tirol Konvent – die bürokratischen Prozesse und sorgen dafür, dass vereinfachte Sprache vermehrt als Zusatzangebot zur Verfügung steht. Ein Formular soll immerhin leicht auszufüllen sein – auch ohne ein Studium der Rechtswissenschaften. Davon profitieren alle. Das soll auch bei der Digitalisierung gelten: Sie soll neue Chancen eröffnen, aber niemals Ausschlussgrund sein.

Denn für uns als SPÖ ist klar: Die Bürgerinnen und Bürger sind keine Bittsteller, sondern Dreh- und Angelpunkt. In der Politik wie in der Verwaltung.



KO Markus Abwerzger



Wir leben in einem Zeitalter der Überregulierung

Das Schlagwort der Verwaltungsreform ist so alt wie es die Verwaltung an sich gibt. Auf Bundesebene hatten wir den Österreichkonvent. 2024 wurde von der Landesregierung die regierungsinterne Arbeitsgruppe „Gemeinsam Tirol gestalten – der Tirol-Konvent als Wegbereiter“ eingesetzt, man sieht, Verwaltungsreform und Bürokratieabbau beschäftigt die Politik immer wieder.

Grundlegend aber, um die Verwaltung zu reformieren und zu erneuern, ist, die Gesetze und die Verordnungen zu minimieren. Wir leben in einem Zeitalter der Überregulierung. Da ist die Politik auf Landes-, Bundes- und vor allem EU-Ebene gefordert. Im vergangenen Jahr titelte die Deutsche „WirtschaftsWoche“: „Wirtschaft sieht EU im internationalen Wettbewerb massiv unter Druck – Wirtschaftsverbände beklagen eine Überregulierung in der EU und hohe Energiekosten. Was sie der EU-Kommissionspräsidentin mit auf den Weg geben“.

Die stets steigende Überregulierung treibt jedem „Häuslbauer“ die Zornesröte ins Gesicht. Hier ist die Politik konkret gefordert, auf allen Politischen Ebenen. Denn Verwaltung ist Dienst am Bürger, und auch sollen die Gesetze Dienst am Bürger sein. Gesetze, Verordnungen und Richtlinien dürfen kein Joch sein, welches drückt und einengt.



KO Markus Sint



LA Zeliha Arslan



KO Birgit Obermüller,
LA Susanna Riedlsperger



Landesförderungen für alle Tiroler zugänglich machen

Ja zur Digitalisierung, aber Nein zur Ausgrenzung! Förderungen des Landes Tirol müssen für alle Bürger zugänglich sein. Digital und analog. Nicht jeder hat Computer, Internet oder digitale Erfahrung. Gerade ältere Menschen, Menschen mit Sprachbarrieren oder Familien in belastenden Situationen dürfen nicht am reinen Online-Zugang scheitern.

61 % der Landesförderungen nur online

Eine Erhebung der Liste Fritz vom November 2024 hat aufgezeigt, dass 103 von 168 Landesförderungen (61 %) ausschließlich online beantragbar sind. Das ist bürgerfern und nicht akzeptabel. Besonders problematisch ist das bei Förderungen im Familien- und Bildungsbereich, etwa dem Kinderbetreuungszuschuss, dem Kindergeld Plus oder der Schulkostenbeihilfe. Die schwarz-rote Landesregierung darf Menschen nicht länger vor digitale Hürden stellen.

Nachschau 2026: Nichts verbessert...

Trotz Versprechen zur Besserung hat unsere Nachschau gezeigt: Es hat sich nichts verbessert. Noch immer sind 60 % der Landesförderungen nur online beantragbar. Die Liste Fritz bleibt dran, damit Landesförderungen sowohl online als auch analog beantragbar werden. Mittels Formular, Anlaufstelle und persönlicher Unterstützung.



Nicht länger von Pontius zu Pilatus

Die Redewendung „von Pontius zu Pilatus geschickt werden“ ist nach wie vor ein geflügeltes Wort. Umständliche Behördengänge, eine komplizierte Sprache bei Bescheiden, Briefen oder Abrechnungen und Exklusion statt Inklusion sind ein Ärgernis im Alltag. Eine Verwaltung, die nicht verstanden wird, kann ihren Auftrag nicht erfüllen.

Teilhabe & Transparenz

Es ist höchste Zeit, den Blickwinkel zu verändern und die Verwaltung in Richtung serviceorientiert weiterzuentwickeln. Das bedeutet vor allem: sie muss für alle zugänglich sein. In baulicher Hinsicht durch barrierefreie Gebäude. In sprachlicher Hinsicht durch verständliche Formulierungen und Inklusion. In Service-Hinsicht durch digitale Vereinfachungen und einer Begegnung auf Augenhöhe – und in Informations-Hinsicht durch transparente Prozesse.

Den Alltag erleichtern

Eine wirklich serviceorientierte Verwaltung stellt den Menschen in den Mittelpunkt und setzt alles daran, Behördengänge so einfach wie möglich zu gestalten. Nur so wird echte Teilhabe gelebt und der Alltag der Menschen erleichtert.



Verwaltung neu denken: Schlank und digital statt bürokratisch

Eine serviceorientierte Verwaltung muss die Bürger:innen entlasten, nicht die Bürokratie einzementieren. Sie ist schlank organisiert, streicht Überflüssiges und nutzt moderne Technologien konsequent. Verschlinkung ist kein Selbstzweck, sondern notwendig, weil Verfahren heute oft zu kompliziert sind und viel zu lange dauern. Mit Hilfe von KI können Anträge schneller bearbeiten, Abläufe automatisiert und Ressourcen gezielt eingesetzt werden. Das schafft mehr Zeit für echten Bürgerservice.

Wer ein Unternehmen gründet oder eine Genehmigung braucht, soll das einfach, transparent und digital erledigen können. „Once only“ statt mehrfacher Dateneingabe muss Standard werden.

Klar ist, Verwaltung muss ermöglichen und unterstützen und darf kein Hemmschuh werden, an dem sich Unternehmen und Bürger:innen die Zähne ausbeißen. Wir NEOS stehen ganz klar für weniger Bürokratie und eine radikale Verschlinkung der Verwaltung auf allen Ebenen. Dafür braucht es den Mut, alte und gewohnte Strukturen aufzubrechen, Regeln zu entrümpeln und Abläufe neu zu denken.

Tiroler Vorteilskarten

Die Tiroler Landeszeitung stellt in jeder Ausgabe saisonale Vorteilsgeber des Tiroler Familienpasses sowie der Tiroler Jugendkarte vor und bietet damit einen Überblick über aktuelle Partnerbetriebe und attraktive Angebote aus den unterschiedlichsten Bereichen. So können Familien und Jugendliche regelmäßig neue Vergünstigungen entdecken und zahlreiche Vorteile in Tirol nutzen.

Alle Partnerbetriebe und Vergünstigungen auf einen Blick finden Sie zudem unter: [🔗 tirol.gv.at/familienpass](https://www.tirol.gv.at/familienpass) bzw. [🔗 tirol.gv.at/jugendkarte](https://www.tirol.gv.at/jugendkarte)

TFP = Tiroler Familienpass

TJK = Tiroler Jugendkarte

Imst

Bergbahnen Hochötz
www.hochoezt.at

TFP

Hochzeiger Bergbahnen Pitztal
www.hochzeiger.com

TFP TJK

Pitz Park
www.hochzeiger.com

TFP TJK

Steinblock Boulderhalle
www.steinblock.at/imst

TFP TJK

StorYoga, Dipl. Kinderyoga-Lehrerin / Holz knecht Sabrina
www.storyoga.at

TFP

Waldschwimmbad Haiming
www.haiming.gv.at

TFP

Widiversum
www.oetz.com/widiversum

TFP

Innsbruck-Land

Adventurepark Fulpmes
www.adventurepark-fulpmes.at

TFP

Alpenschwimmbad Wattens
www.wattens.com

TFP

Burg Hasegg / Münze Hall
www.muenze-hall.at

TFP TJK

Fahrschule Jaufer Hall in Tirol
www.fahrschule-jaufer.at

TFP TJK

Gärtnerei Angelika Jäger
www.gaertnerei-jaeger.at

TFP

Schuhe + Sport Erler
www.erler-wattens.at

TFP TJK

Ski & Freizeitarena Bergeralm Steinach
www.bergeralm.net

TFP

Tom Tailor Family Store Telfs
www.tom-tailor.at

TFP

Innsbruck-Stadt

Body & Soul Women, Damenfitness-Studio
www.body-and-soul.at

TFP

EscapeGame Innsbruck
www.escapegame-innsbruck.at

TJK

Fahrschule EASY DRIVERS Harm Innsbruck
www.easydrivers.at/innsbruck

TJK

Fahrschule Jaufer Innsbruck
www.fahrschule-jaufer.at

TFP TJK

Fahrschule Peter
www.fahrschule-peter.com

TJK

Flat Sucks
www.flatucks.at

TJK

Ho & Ruck / 1.001 m² Indoor-Flohmarkt für eine gute Sache
www.horuck.at

TFP TJK

Olympia World Innsbruck
www.olympiaworld.at

TFP TJK

Jugendland Künstlerkinder
www.kuenstlerkinder.at

TFP

Museum im Zeughaus
www.tiroler-landesmuseen.at

TFP

TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum
www.tiroler-landesmuseen.at

TFP

Tiroler Abende mit Familie Gundolf
www.tirolerabend.info

TFP TJK

Tiroler Volkskunstmuseum & Hofkirche
www.tiroler-landesmuseen.at

TFP

Volkshochschule Tirol
www.vhs-tirol.at

TJK

Kitzbüchel

Alpinolino Westendorf
www.skiwelt.at/alpinolino

TFP

Astberg Pony Alm Going
www.skiwelt.at/astbergponyalm

TFP

Aussichtsberg Hohe Salve
www.skiwelt.at/hohesalve

TFP

RiesenWelt Brixen im Thale
www.skiwelt.at/riesenwelt

TFP

SportundNatur-Abenteuercenter
www.sportundnatur.com

TFP

Tom Tailor Store St. Johann in Tirol
www.tom-tailor.at

TFP

Wildpark Aurach
www.wildpark-tirol.at

TFP

Kufstein

Alpbacher Bergbauernmuseum
www.alpbach.tirol.gv.at

TFP

Bummelzug Wildschönau I Kundler Klamm
www.bummelzug.com

TFP



Ellmi's Zauberwelt Ellmau
www.skiwelt.at/ellmiszauberwelt **TFP**

EscapeGame Kufstein
www.escapegame-kufstein.at **TJK**

Festung Kufstein
www.festung.kufstein.at **TFP TJK**

Hexenwasser Söll Hohe Salve
www.skiwelt.at/hexenwasser **TFP**

KaiserWelt Scheffau
www.skiwelt.at/kaiserwelt **TFP**

Museum „Tiroler Bauernhöfe“
www.museum-tb.at **TFP**

Tom Tailor Denim Store Kufstein
www.tom-tailor.at **TFP**

X-Trees Waldseilpark
www.x-trees.at **TFP TJK**

**Zammer Lochputz Tirols
mystische Klamm**
www.zammer-lochputz.at **TFP TJK**

Lienz

Freibad Dölsach
www.doelsach.at **TJK**

Nationalpark Hohe Tauern Tirol
www.hohetauern.at **TFP**

Tom Tailor Store Lienz
www.tom-tailor.at **TFP**

Erlebnistherme Zillertal
www.erlebnistherme-zillertal.at **TJK**

Gemeinde Fügenberg
www.gemeinde-fuegenberg.at **TFP**

Jenbacher Museum
www.jenbachermuseum.at **TFP TJK**

**Marktgemeinde Jenbach/
Terrassenbad**
www.jenbach.at **TFP TJK**

Schloss Tratzberg
www.schloss-tratzberg.at **TFP**

Tom Tailor Denim Store Schwaz
www.tom-tailor.at **TFP**

Visorium Mayrhofen
www.visorium.at **TJK**

Landeck

Gemeinde Grins / Freibad
www.grins.gv.at **TFP TJK**

Gemeinde Nauders
www.nauders.gv.at **TFP**

**Gitterle Steine/Steinmetz-
meisterbetrieb**
www.gitterle-steine.at **TFP**

Patscheider Sport
www.patscheider.com **TFP TJK**

**Sport Schranz /
Hagspiel-Schranz Katrin**
www.sportschranz.at **TFP**

Sport Walter
www.sportwalter.com **TFP**

Reutte

Bärenarena Berwang
www.zugspitzarena.com **TJK**

Burgenwelt Ehrenberg
www.ehrenberg.at **TFP**

NATURIA – Shop/Kurse
www.naturia.at **TJK**

**SUP4fun – Wassersportverleih und
Verkauf**
www.sup4fun.at **TJK**

Schwaz

Abenteurpark Achensee
www.abenteur-achensee.at **TFP TJK**

Bei Fragen zum Tiroler Familienpass steht Ihnen die Abteilung Gesellschaft und Arbeit unter **+43 512 508 807804** oder unter **gesellschaft.arbeit@tirol.gv.at** zur Verfügung.





Im InfoEck der Generationen erhalten Sie Informationen, Tipps, Adressen und Broschüren.

Für Sie da – in jeder Lebensphase

Von Teenies bis 60+: Die Abteilung Gesellschaft und Arbeit ist mit dem InfoEck der Generationen die zentrale Anlaufstelle des Landes Tirol für Informationen.

Ob Ausbildung, Familienalltag oder Fragen rund um Pflege und Digitalisierung – je nach Lebensphase verändern sich die Prioritäten. Das InfoEck der Generationen bietet dazu eine erste Orientierung, unterstützt schnell, unkompliziert und kostenlos – und weiß, wer bei welchen Fragen weiterhelfen kann.

Jugendliche: Chancen entdecken und nutzen

■ **Auslandsaufenthalte**

Ein Freiwilligeneinsatz in Europa oder neue Erfahrungen im Ausland? Programme wie Erasmus+ Jugend und das Europäische Solidaritätskorps eröffnen jungen Menschen neue Per-

spektiven. Unterstützung gibt es von der ersten Idee bis zur Antragstellung.

■ **Erster Job oder der Umgang mit Geld**

Wie funktioniert eine Bewerbung? Worauf sollte man beim ersten Arbeitsvertrag achten? Informationen zu Praktika, Ferialjobs und finanziellen Grundlagen erleichtern den Einstieg ins Erwachsenenleben.

■ **Ausbildung**

Wie geht es nach der Pflichtschule weiter? Ob Lehre, weiterführende Schule, Studium oder weiterer Bildungsweg – das Angebot hilft dabei, Bildungswege und Möglichkeiten besser einzuordnen.

■ **Jugendschutz**

Was gilt bei Ausgehzeiten, Veranstaltungen oder Alkohol? Verständliche Informationen und kostenlose Materialien helfen Jugendlichen, Eltern und VeranstalterInnen, den Überblick zu behalten.

■ Persönliche Entwicklungsmöglichkeiten

Selbstständig werden und den eigenen Weg finden. Themen wie Gesundheit, Wohnen oder Jugendbeteiligung werden praxisnah aufgegriffen und mit hilfreichen Tipps ergänzt.

Familien: Orientierung im Alltag**■ Förderungen und Angebote in Tirol**

Welche Unterstützungen gibt es für Familien? Vom Tiroler Familienpass bzw. EuregioFamily-Pass bis zu Freizeit- und Betreuungsangeboten erhalten Familien einen kompakten Überblick über Angebote in Tirol.

■ Erziehung

Wie lassen sich Familie, Beruf und Alltag gut vereinbaren? Informationen zu Erziehung, Bildungsangeboten oder Kinderbetreuung helfen dabei, passende Angebote und Anlaufstellen schnell zu finden.

■ Sichere Internetnutzung und Social-Media-Gefahren

Wie können Kinder digitale Medien sicher nutzen? Informationen zu Social Media, Cybermobbing oder Fake News helfen Eltern dabei, Risiken frühzeitig zu erkennen und Kinder sicher durch den digitalen Alltag zu begleiten.

SeniorInnen: Selbstständig bis ins hohe Alter**■ Überblick über Angebote in Tirol – von Pflege bis hin zu Freizeit**

SeniorInnen erhalten einen Überblick über Freizeitangebote, Unterstützungsleistungen und Pflegeangebote in Tirol.

■ Digitale Welt

Wie funktionieren Smartphone, Internet oder digitale Services? Neben hilfreichen Tipps zum Umgang mit digitalen Medien informiert das InfoEck der Generationen auch über die Standorte der „Computerias“, die dabei unterstützen, digitale Angebote sicher und selbstständig zu nutzen.

■ Wohnen, Finanzen und Pflege

Wie lässt sich das Zuhause an neue Bedürfnisse anpassen? Informationen zu Wohnen im Alter, Fördermöglichkeiten und Pflegeangeboten helfen, frühzeitig die richtigen Schritte zu setzen.

**Anlaufstelle für alle Generationen**

Kostenlos und ohne Termin erhalten Interessierte Informationen zu Themen wie Arbeit, Bildung, Familie, Pflege, Auslandsaufenthalten oder Freizeit. Viele Inhalte sind auch online abrufbar:

📧 tirol.gv.at/infoeck

Abteilung Gesellschaft und Arbeit, InfoEck der Generationen

📍 Bozner Platz 5, 6020 Innsbruck

☎ 0800 800 508

✉ infoeck@tirol.gv.at

**Öffnungszeiten:**

Montag bis Donnerstag von 8 bis 13 Uhr

Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr

Freitag von 8 bis 12 Uhr

Was ist der Tirol Konvent?

Das Land Tirol möchte seine Verwaltung verbessern. Sie soll modern sein und gut funktionieren. Außerdem soll die Verwaltung gut und einfach für die Menschen da sein. Für diese Veränderungen gibt es seit 2024 ein Projekt. Das ist der Tirol Konvent.

6 Bereiche

Die Veränderungen betreffen 6 große Bereiche. Diese Bereiche haben viele Menschen und Einrichtungen gemeinsam ausgesucht:

- Menschen, die in Tirol wohnen
- Gemeinden
- Partner-Organisationen
- Menschen, die beim Land Tirol arbeiten

Sie haben Ideen gesammelt und Themen ausgewählt. Sie haben sich 43 Punkte überlegt, wie das Land Tirol die Verwaltung verbessern soll.

Jetzt wird das Projekt umgesetzt und es kommen noch mehr Punkte dazu. Ende 2025 hat es 61 Punkte gegeben. 27 davon hat das Land Tirol schon umgesetzt.

Wir geben Beispiele, was in jedem Bereich gemacht wird.

1 Weniger Aufwand und besserer Service

Schon umgesetzt

- Man kann mehr Termine online buchen.
- Öffentliche Stellen haben längere Öffnungszeiten. Sie haben darauf geschaut, wann die Menschen am besten Zeit haben.



Gerade in Arbeit

Das Land Tirol hat verschiedene Förderungen. Das heißt:

Man kann für verschiedene Zwecke Geld bekommen.

- Der Ablauf soll noch einfacher werden.
- Sie sollen ähnlich funktionieren.

2 Schneller und klarer arbeiten durch das Internet

Schon umgesetzt

Im Land Tirol gibt es einen neuen Bereich. Er heißt Digitalisierung und E-Government. Digitalisierung bedeutet:

Immer mehr Dinge funktionieren mit Internet, Computer und Handy.

E-Government ist Englisch und bedeutet: Man kann vieles online erledigen. Zum Beispiel einen Antrag stellen oder einen Termin ausmachen. Früher musste man dafür zum Amt gehen.

Gerade in Arbeit

Das Land Tirol baut eine Verfahrens-Plattform auf. Das ist eine Website. Dort kann man verschiedene Verfahren mit dem Land Tirol erledigen. Zum Beispiel einen Antrag für eine Genehmigung stellen.

3 Verständliche und klare Informationen**Schon umgesetzt**

Das Land Tirol erklärt einfach, wie Förderungen funktionieren.

Gerade in Arbeit

Das Land Tirol hat schon viele Service-Angebote. Von diesen Angeboten sollen noch mehr Menschen erfahren.

4 Mitreden und zusammenarbeiten**Schon umgesetzt**

Es gibt das Verwaltungs-Forum Sozial-Partnerschaft. Das ist ein regelmäßiges Treffen zwischen dem Land Tirol und Partner-Organisationen.

Sie tauschen sich aus und arbeiten zusammen.

Aus diesen Treffen sind 13 neue Punkte entstanden, die das Land Tirol verbessern will.

5 Land Tirol als guter Arbeitgeber**Schon umgesetzt**

Das Land Tirol tut viel dafür, dass die Menschen gut zusammenarbeiten.

Gerade in Arbeit

Das Land Tirol möchte Angebote schaffen, damit die Menschen gesund und gut arbeiten können.

6 Besser werden und aus Fehlern lernen**Schon umgesetzt**

Das Land Tirol sammelt Rückmeldungen von Menschen. Diese Rückmeldungen nutzt das Land Tirol für Verbesserungen.

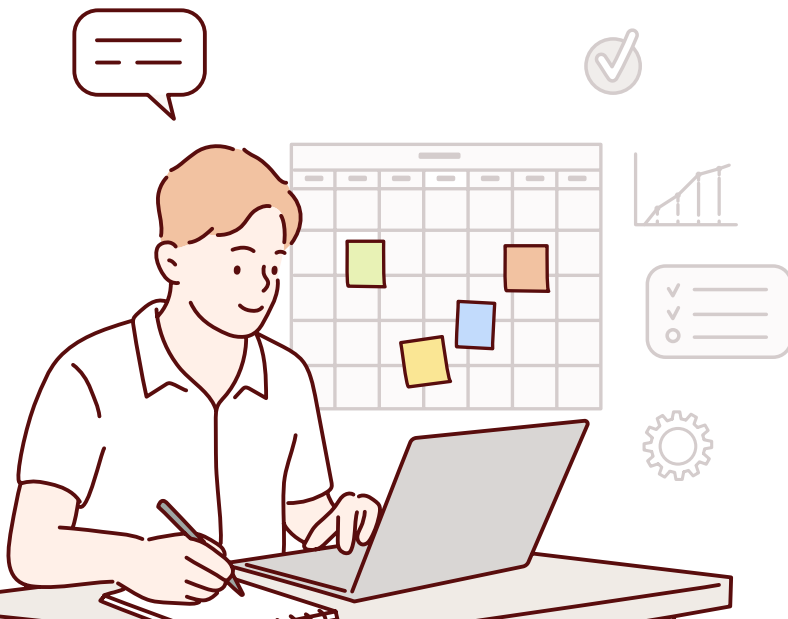
Gerade in Arbeit

Es soll mehr Möglichkeiten im Qualitäts-Management geben. Das Qualitäts-Management kümmert sich darum, dass die Arbeit gut und zuverlässig funktioniert.

Mehr Informationen zum Tirol Konvent finden Sie im Internet:

🔗 tirol.gv.at/tirolkonvent

Diese Informationen sind nicht in Leichter Sprache.





Tiroler Familienfest

21. Juni 2026 ■ 10 bis 16 Uhr



Sondertarif

Mit dem Tiroler Familienpass/EuregioFamily-Pass sowie mit der Tiroler Jugendkarte gibt es 50 Prozent Rabatt auf den Kombibesuch Ötzi-Dorf & Greifvogelpark:

Erwachsene: statt 27,10 Euro **nur 13,50 Euro**

Kinder (6 bis 15 Jahre): statt 13,60 Euro **nur 6,80 Euro**

Kinder bis 6 Jahre: freier Eintritt

Der „Oma+Opa-Bonus“ ist gültig.

Anreise

Eine Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist möglich. Vom Bahnhof Ötztal fährt die Buslinie 320 „Linienverkehr Ötztal“ im Halbstundentakt. Von der Bushaltestelle Umhausen/Feuerwehr sind es 15 Gehminuten bis zum Ötzi-Dorf & Greifvogelpark.

Bei Anreise mit dem PKW ist der Parkplatz „Bischoffsplatz“ gebührenpflichtig (6 Euro pro Pkw/Tag). Der Parkplatz ist fünf Gehminuten vom Ötzi-Dorf & Greifvogelpark entfernt.



Ötzi-Dorf & Greifvogelpark Umhausen

www.tirol.gv.at/familienfest

Der Zugang zum Areal Ötzi-Dorf & Greifvogelpark ist barrierefrei.

Achtung: Bei Schlechtwetter kann das Event kurzfristig verschoben werden. **Ersatztermin: Sonntag, 5. Juli 2026**



100-Euro-Einkaufsgutschein gewinnen!

Lust auf einen Einkaufskorb voller frischem Obst und Gemüse aus der Region? Dann machen Sie beim Gewinnspiel der Tiroler Landeszeitung mit!

In Kooperation mit SPAR verlost die Tiroler Landeszeitung 35 SPAR-Gutscheinkarten im Wert von jeweils 100 Euro. So einfach geht's: Füllen Sie den Kupon vollständig und richtig aus, senden Sie ihn per Post oder E-Mail ein und mit etwas Glück gehören Sie zu den GewinnerInnen.

Heimische Qualität und maximale Frische

In den Tiroler SPAR-Supermärkten finden Sie eine große Auswahl an regionalen Produkten wie saisonalem Obst und Gemüse – beispielsweise geschmackvolle Radieschen, knackige Salate und aromatische Jungzwiebeln. Wer steckt hinter dem „jungen Gemüse“? Tiroler Landwirtschaftsfamilien, die teils seit Jahrzehnten SPAR-Partner sind. So wie Josef Norz vom Schotthof, der neben Radieschen auch Jungzwiebel und erntefrischen Salat an SPAR liefert. Ebenfalls auf den Thaurer Feldern bauen Anton Giner und Josef Wopfner in familiengeführten Betrieben Gemüse für SPAR an. Weitere Gemüsepartner sind die Familie Falkner aus Zirl und die Familie Strillinger aus Söll. Doch nicht nur Obst und Gemüse kommen aus der Region: In den SPAR-Regalen finden Sie auch viele weitere köstliche Tiroler Produkte – von Fleisch vom Almrind über Milchprodukte bis hin zu Brot und Gebäck.



Familie Giner aus Thaur liefert Gemüse direkt von den Thaurer Feldern an SPAR Tirol.

Preisausschreiben

→ Frage 1: Wie heißt der Prozess, mit dem die Tiroler Landesverwaltung vereinfacht und modernisiert wird?

→ Frage 2: Wie viele Landesmusikschulen gibt es in Tirol?

→ Frage 3: Wann findet das Familienfest des Landes Tirol statt?

Vorname

Nachname

Straße

PLZ

Ort

Bitte ausfüllen und bis **22. Juni 2026** an die Tiroler Landeszeitung, Kennwort: SPAR, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck, schicken oder eine E-Mail mit den richtigen drei Antworten an landeszeitung@tirol.gv.at senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



LAND
TIROL

Ein Zuhause auf Zeit. Bereitschafts- familien gesucht!

Wenn eine Krise Familien aus der Bahn wirft, brauchen Säuglinge und Kleinkinder oft innerhalb weniger Stunden ein liebevolles, sicheres Zuhause.

Gesucht werden engagierte Einzelpersonen oder Paare, die bereits eigene Kinder (auch Pflege- oder Adoptivkinder) haben. Sie ...

- ... nehmen Kinder kurzfristig bei sich auf.
- ... schenken ihnen in einer belastenden Lebensphase Halt und Geborgenheit.
- ... übernehmen eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe.
- ... erhalten eine finanzielle Abgeltung.

Der nächste Vorbereitungskurs beginnt Ende September und dauert bis Ende November. Die 13 Kursmodule finden jeweils am Freitagnachmittag oder ganztägig am Samstag statt.

**Interesse?
Informieren Sie
sich jetzt!**

Bitte melden Sie sich möglichst zeitnah per E-Mail mit Ihren Kontaktdaten unter ikh-axams.bereitschaftsfamilien@tirol.gv.at, damit alle notwendigen Abklärungen vor Kursbeginn erfolgen können. Im Anschluss folgt ein telefonisches Erstgespräch.

Weitere Informationen unter:
www.tirol.gv.at/bereitschaftsfamilien

